

MEHR FREUDE AM BERUF



ÄRZTE

KAMMER

WAHL 2023

KANN

MEHR

LISTE 2



FrAktion Gesundheit

IN DER ÄRZTEKAMMER BERLIN



WWW.FRAKTIONGESUNDHEIT.DE

Liebe Kolleg:innen

Geben Sie uns Ihre Stimme bei der Kammerwahl und nehmen Sie damit Einfluss auf das politische Profil der Ärztekammer Berlin.

Wir stehen für eine menschliche Medizin, die solidarische Finanzierung der Gesundheitsversorgung und gegen Medizinkommerz.

Wir sind angestellt oder niedergelassen, Fachärzt:innen oder Ärzt:innen in Weiterbildung. Professionalität und Selbstbestimmung im Dienst der Patient:innen haben für uns Vorrang vor Gruppeninteressen. Wir sind keine Gewerkschaft und keine Lobby. Wir arbeiten auf Station, in der Notfallmedizin oder im OP; in der eigenen Praxis, im MVZ oder als Honorarärzt:in; im öffentlichen Gesundheitsdienst oder in der Flüchtlingshilfe und überall dort, wo couragierte, kreative und begeisterte Ärzt:innen gebraucht werden.

Ein gesunder Planet ist für uns Voraussetzung für die Gesundheit unserer Patient:innen. Wir vertreten einen freien Beruf und möchten als selbstbewusste Ärzt:innen faire Arbeitsbedingungen und ein gutes Miteinander aller Gesundheitsberufe. Wir fordern gute Medizin für Alle, denn Gesundheit ist keine Ware - Patient:innen sind keine Kund:innen. Wir wollen gelungene Vereinbarkeit, Antidiskriminierung, feministische Medizin, gesunde Digitalisierung und eine Weiterbildung, die weiterbringt. Hierzu wollen wir die Mittel der organisierten Ärzt:innenschaft nutzen. Ob Weiterbildungsordnung, Qualitätssicherung oder Öffentlichkeitsarbeit: Kammer kann mehr.

Wir wünschen uns eine Ärztekammer Berlin als sichtbare politische Institution, die politische Themen aufgreift und die Diskussion in der Öffentlichkeit deutlich mehr als bisher prägt.

Wenn Sie diesen Wunsch teilen, dann stärken Sie die FrAktion Gesundheit bei der kommenden Ärztekammerwahl. Denn wir sind überzeugt: **Kammer kann mehr.**

Ihre Kandidat:innen der FrAktion Gesundheit



Kommerzialisierung begrenzen

Gesundheit ist ein Menschenrecht. Ärztinnen und Ärzte haben das Privileg, an seiner Verwirklichung mitzuarbeiten. Das Streben nach Effizienz hat in den letzten Jahrzehnten zu Eingriffen in unser Gesundheitswesen geführt, die überwiegend wirtschaftlichen Verwertungsinteressen dienen.

Die ärztliche Werteorientierung geht verloren. Unser Beruf und seine Professionalität sind durch die Unterordnung ärztlichen Handelns unter wirtschaftliche Erwägungen bedroht. Motivation und psychische Gesundheit der Ärzt:innen leiden. Die Aus- und Weiterbildungssituation verschlechtert sich fortwährend, die Attraktivität des Berufes sinkt. Wo medizinische Entscheidungen durch betriebswirtschaftliche Interessen dominiert werden, sind Über-, Unter- und Fehlversorgung der Patient:innen die Folge.

Die FrAktion Gesundheit wird in den bevorstehenden Umbrüchen auf die Integrität der ärztlichen Profession achten sowie für die Rückkehr zu ärztlichen Werten und für eine nachhaltige und menschliche Gesundheitsfürsorge kämpfen.

Unsere ausführliche Kritik an den Empfehlungen der Regierungskommission zur grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung finden Sie hier:



Kritik zur Krankenhausreform - FrAktion Gesundheit.

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



GKV im demographischen Wandel sichern

Die FrAktion Gesundheit tritt dafür ein, die solidarische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung zu erhalten. Angesichts der demographischen Entwicklung und der steigenden Kosten medizinischer Leistungen muss die Finanzierung dieses Systems aber dringend angepasst werden.

Gehaltszahlungen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bleiben zur Berechnung der Krankenkassenbeiträge ebenso unberücksichtigt wie Einkommen etwa aus Kapital- oder Mieteinnahmen. Dabei machen Lohn und Gehalt seit Jahren einen immer kleineren Anteil des Gesamteinkommens der Bevölkerung aus.

Die FrAktion Gesundheit tritt schon immer für eine gerechte Finanzierung der Krankenversicherung ein. Durch eine adäquate Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze und die Berücksichtigung aller Einkommensarten sowie die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung in die solidarische Finanzierung der GKV lassen sich langfristig das System stabilisieren und Leistungskürzungen vermeiden.





Privatpatient:innen besser versichern

Der in der Öffentlichkeit offensichtliche Vorteil der Privatversicherten liegt in deren eklatant besserem Zugang zu ambulanten Terminen bei Ärzt:innen. Diese Bevorzugung stellt für die Allgemeinheit ein großes Ärgernis dar. Ob die Krankenversorgung in der PKV jedoch grundsätzlich "besser" ist, wird von der Fraktion Gesundheit seit Jahren in Frage gestellt.

Als System der Einzelleistungsvergütung nach GOÄ besteht in der PKV die Gefahr zur Leistungsausweitung. Dies führt systematisch zu Überdiagnostik und Übertherapie. Die Versorgung in der PKV ist nicht besser, sondern verursacht im Gegenteil häufig unnötige psychische und körperliche Belastungen bis hin zu Komplikationen vermeidbarer Prozeduren. Ab dem Renteneintritt stellt die PKV ein erhebliches Armutsrisiko dar. Die Fraktion Gesundheit tritt dafür ein, die private Vollversicherung und das Beihilfesystem zu überwinden und mit den freiwerdenden Mitteln das System der gesetzlichen solidarischen Krankenversicherung zu stärken. Eine Ungleichbehandlung von Patient:innen aufgrund ihres Versicherungsstatus lehnt die Fraktion Gesundheit ab.



Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



Weiterbildung, die weiterbringt

Die neue Weiterbildungsordnung muss so ausgestaltet und umgesetzt werden, dass sich die Weiterbildung auch tatsächlich verbessert.

Die Befugten müssen eine gute Weiterbildung mit den erforderlichen Rotationen in einer angemessenen Zeit ermöglichen. In die Ausgestaltung müssen die Ärzt:innen in Weiterbildung und Mentor:innen einbezogen werden.

Die Qualität der Weiterbildung hängt eng mit Engagement und didaktischem Wissen der Befugten zusammen. Die Fraktion Gesundheit tritt deshalb dafür ein, dass die bereits bestehenden Train-the-Trainer-Seminare der Ärztekammer für Neubefugte und Inhaber:innen bestehender Befugnisse verpflichtend werden.

Wir fordern, dass die Weiterbildung einmal jährlich evaluiert wird. So sollen Defizite erkannt und behoben werden. Den Weiterzubildenden müssen die Evaluationsergebnisse in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden, um damit auch die Wahl der passenden Weiterbildungsstätte zu erleichtern.

Die ärztliche Weiterbildung ist im ambulanten und im stationären Bereich unzureichend finanziert. Der Kostendruck in den Kliniken engt die Möglichkeiten für eine gute Weiterbildung massiv ein. Die ärztliche Tätigkeit in Weiterbildung muss aus den Fallpauschalen herausgelöst und gesondert finanziert werden. Gleichzeitig müssen in allen Fachgebieten ambulante Weiterbildungsabschnitte in der Breite finanziell gefördert werden.



Bessere Arbeitsbedingungen

Wir engagieren uns für die Gesundheit unserer Patient:innen. Wir wollen uns aber nicht zwischen den Bedürfnissen unserer Patient:innen und unserer eigenen Gesundheit oder den Bedürfnissen unserer Familie entscheiden müssen.

Wir fordern daher:

- Verbindliche Personalschlüssel für Ärzt:innen, damit
 - wir unsere Patient:innen so behandeln können, wie sie und wir es brauchen
 - genug Zeit und Raum für professionelle Entwicklung, Fortbildung und eine gute Zusammenarbeit ist
 - wir wieder professionell selbstbestimmt unseren Beruf ausüben können
- eine gesetzliche Regelung zur manipulationsfreien Erfassung der ärztlichen Arbeitszeit
- wirksame Maßnahmen zur Einhaltung des geltenden Arbeitszeitgesetzes und Sanktionen bei Verstößen
- die Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeit durch „opt-out“ zu begrenzen

Vereinbarkeit



Wir fordern eine Abkehr von der ununterbrochenen Vollzeitbeschäftigung sowie uneingeschränkter Einsetzbarkeit und Erreichbarkeit als Standard der medizinischen Karriere hin zu flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Deshalb fordern wir und setzen uns ein für:

- Weiterbildung, die in Teilzeit und auch in kürzeren Abschnitten erfolgen kann

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



- Lösungen, um die Arbeitszeit in allen Karriereabschnitten von Weiterbildung bis Leitungspositionen zu flexibilisieren
- Durchsetzung des Rechts auf Teilzeit für alle
- Erarbeitung von Konzepten zur sicheren Beschäftigung von Schwangeren und Stillenden in allen Weiterbildungs- und Karriereabschnitten
- Kinderbetreuung, die sich an beruflicher Realität orientiert
- Verträge über die volle Dauer der Weiterbildung bzw. über die Dauer der vorhandenen Weiterbildungsbefugnis, um ein „Auslaufen“ des Arbeitsvertrages in Schwangerschaft oder Elternzeit zu verhindern

Unabhängige Fortbildung stärken

Ärztliche Fortbildung begleitet uns während des ganzen Berufslebens. Voraussetzung für das Gelingen unserer kontinuierlichen fachlichen und professionellen Weiterentwicklung ist eine stetige kritische Abwägung über die Unabhängigkeit der uns zur Verfügung stehenden Informationen.

Deshalb setzt sich die Fraktion Gesundheit für eine ärztliche Fortbildung ein, die unabhängig von der Beeinflussung durch Pharmafirmen, Geräteherstellende, Hilfsmittelproduzierende und auch durch Krankenkassen, Krankenhausverbände und deren Geldgeber oder politische Parteien ist.

Wir wollen neben den etablierten hybriden Unterrichtsmethoden die Erprobung neuer didaktischer Unterrichtsmethoden, angelehnt an Slam-Poetry, interaktiven Formaten und solchen mit Modellpatient:innen stärker etablieren. Außerdem werden wir uns kritisch mit der Ausweitung und Anwendung neuer digitaler Techniken, insbesondere der künstlichen Intelligenz, befassen.



Diskriminierung widerspricht ärztlicher Professionalität

Diskriminierungen aufgrund rassistischer Zuschreibungen, der geschlechtlichen oder sexuellen Identität, Alter, Behinderung, Religion oder des sozioökonomischen Status erschweren den Zugang zu unserem Gesundheitssystem und die Inanspruchnahme von medizinischer Versorgung. Sie schränken das Menschenrecht auf Gesundheit ein.

Diskriminierendes Verhalten widerspricht den ärztlichen Pflichten aus dem Genfer Gelöbnis als Teil unserer Berufsordnung. Wir fordern, dass Patient:innen und Beschäftigte im Gesundheitswesen vor Diskriminierung jeglicher Art geschützt werden.

Wir wollen Strukturen schaffen, die auf individueller und institutioneller Ebene Antidiskriminierung im Gesundheitswesen stärken. Dazu gehören die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle bei der Ärztekammer Berlin und die Entwicklung konkreter Angebote für Betroffene. Wir fordern außerdem professionelle Schulungen in Antidiskriminierung, damit Ärzt:innen sich Formen der Diskriminierung bewusstmachen, erkennen und sie verhindern können.



Die FrAktion Gesundheit hat 2022 mit der Berliner Senatsverwaltung ein Online-Panel zur Diskriminierung im Gesundheitswesen veranstaltet.

Den YouTube-Mitschnitt finden Sie unter diesem QR Code

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt strukturiert entgegnetreten



Immer wieder zeigen Studien, wie häufig es im Gesundheitssystem zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt kommt – sowohl durch Mitarbeitende als auch durch Patient:innen und Angehörige. Trotzdem wird dieses Problem immer noch nicht ausreichend benannt, ernst genommen und strukturiert bekämpft.

Ärzt:innen haben eine besondere Verantwortung, Patient:innen und Mitarbeitende vor sexualisierter Diskriminierung und Gewalt zu schützen.

Daher fordern wir einen Kulturwandel innerhalb der Ärzt:innenschaft. Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt müssen deutlich benannt und verhindert, Betroffene wahrgenommen und unterstützt werden.



Die Ärztekammer Berlin hat auf unsere Initiative hin 2021 die Resolution „Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt im Gesundheitswesen strukturiert entgegnetreten“ verabschiedet:

Im Arbeitskreis „Ethikkodex gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“ ist unter unserem Vorsitz ein solcher Verhaltenskodex entwickelt und 2023 von der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Berlin verabschiedet worden:





Gute Medizin braucht Feminismus

Aufgrund patriarchaler Strukturen in Wissenschaft und Arbeitswelt basiert unser medizinisches Wissen häufig auf Daten, in denen Männer überrepräsentiert sind (gender data gap).

Der Anteil der Ärztinnen steigt stetig. Dennoch bleiben sie weiterhin in Führungspositionen von Forschung, Lehre und Klinik sowie berufspolitischen Gremien unterrepräsentiert.

Benachteiligung, Unterrepräsentation und fehlende Daten in der Medizin betreffen alle Menschen, die aufgrund von Sexualität, Geschlecht, Behinderung, rassistischer Zuschreibungen, sozioökonomischer Zugehörigkeit u.a. diskriminiert werden. Es braucht daher sowohl Geschlechterparität als auch angemessene Repräsentanz aller bisher marginalisierten und diskriminierten Gruppen.

Als FrAktion Gesundheit setzen wir uns für eine feministische Berufs- und Gesundheitspolitik ein. Wir fordern:

- eine gerechte und gute Gesundheitsversorgung für alle Menschen
- eine Erhöhung des Frauenanteils in berufspolitischen Gremien auf Landes- und Bundesebene sowie in ärztlichen Führungspositionen
- die Anerkennung auch kürzerer Weiterbildungsabschnitte und von Teilzeitarbeit
- gendersensible Sprache auch in den Organen der ärztlichen Selbstverwaltung

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



Gesunde Menschen auf einem gesunden Planeten

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung für die globale Gesundheit und zugleich ist Klimaschutz deren größte Chance. Von einem stabilen Klima und intakten Ökosystemen (Konzept der planetaren Gesundheit) hängen die Bewohnbarkeit unserer Erde, unsere Gesundheit und ein gutes Leben für alle ab. Ein ungebremseter Klimawandel wird die Resilienz der Gesundheitssysteme selbst in reichen Ländern überfordern.

Der Weltärztebund bezeichnet die Eindämmung des Klimawandels als eine prioritäre Aufgabe für Ärzt:innen und Gesundheitsorganisationen.

Die FrAktion Gesundheit setzt sich ein für:

- eine klimaneutrale und gesunde Stadt Berlin bis 2035
- ein klimaresilientes Gesundheitswesen und eine zeitnahe Implementierung von Hitzeaktionsplänen
- eine wesentliche Reduktion der Treibhausgasemissionen und Umweltverschmutzung durch das Gesundheitssystem
- eine klimaneutrale Kammer bis 2030
- Klimawandel und planetare Gesundheit als integralen Bestandteil der Aus- und Weiterbildung für Ärzt:innenschaft und Gesundheitsberufe
- eine präventive Ausrichtung des Gesundheitswesens. Die Reduktion von Krankheitslast und die Vermeidung von Überversorgung, Überdiagnostik und Übertherapie dienen der Gesundheit der Patient:innen, schonen Ressourcen und unterstützen den Klimaschutz sowie die Resilienz des Gesundheitssystems



Digitalisierung - Medizin im digitalen Zeitalter gestalten

In einer gelungenen Digitalisierung liegen erhebliche Chancen für Verbesserungen von Patient:innenversorgung und ärztlichen Arbeitsbedingungen. Digitalisierungskonzepte müssen mit ärztlicher und informationstechnologischer Expertise strategisch konzipiert und qualifiziert umgesetzt werden.



Gleichzeitig stehen wir aber auch vor Risiken, deren Kontrolle nicht nur von der Umsetzung der Digitalisierung bestimmt wird und die uns Ärzt:innen mit in die Pflicht nehmen. Für zentrale Aspekte der Digitalisierung fehlt es noch immer an einer grundsätzlichen Positionierung sowie an ausgereiften Konzepten – von der technischen Umsetzung ganz zu schweigen.

Die Fraktion Gesundheit will die längst überfällige aktive Begleitung der Digitalisierung durch die Ärztekammern organisieren, um Datenschutz, Qualität und Patient:innensicherheit zu erreichen. Wir meinen: Die Ärztekammer Berlin muss einen Ausschuss „Digitalisierung und Telemedizin“ einrichten und mit der Politik in den Dialog treten, um Ärzt:innen eine aktive Rolle in der Ausgestaltung der Digitalisierung zu sichern.

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



Die tägliche Scham: Kinderarmut

Jedes 5. Kind in Deutschland lebt unter Armutbedingungen. In Berlin betrifft dies sogar jedes 4. Kind, wobei weitere erschwerende Faktoren für Kinder unter Armutbedingungen hinzukommen. Die Erhöhung materieller Mittel für arme Kinder ist die Basis, von der aus Kinderarmut angegangen werden muss, flankiert von Maßnahmen im stadtsoziologischen Bereich und im Bildungssystem. Die von der Ampel-Koalition jetzt beschlossene Erhöhung der finanziellen Mittel für Kinder ist vollständig unzureichend, wenn sie nicht als zynisch betrachtet werden muss.

In Zukunft wird sich die Ungerechtigkeit durch die Folgen der Klimakrise absehbar verschärfen. Das Land Berlin hat mit dem Umweltgerechtigkeitsatlas eine gute Datengrundlage geschaffen. Nun muss zielgerichtet und schnell gehandelt werden, um vulnerable Gruppen und insbesondere Kinder aus belasteten Stadtbezirken im Kontext von Klimaanpassung und sozialer Gerechtigkeit zu schützen.

Die Folgen von Armut, sei es Bildungsarmut durch unser schlechtes Bildungssystem oder finanzielle Armut durch unser dysfunktionales Sozialsystem, sehen wir tagtäglich in Praxen und Kliniken. Wir werden diese Fehlentwicklungen aufzeigen und von der Politik entsprechende Maßnahmen einfordern. Die Ungleichverteilung pädiatrischer Praxen im Stadtgebiet mit einer Unterversorgung in sozioökonomisch benachteiligten Bezirken muss dringend geändert werden.



Ambulante und stationäre Versorgung verbessern

Wirtschaftlicher Erfolg einzelner Akteur:innen auf dem Gesundheitsmarkt ist nicht gleichbedeutend mit einer volkswirtschaftlich effizienten Gesundheitsfürsorge. Die oft dysfunktionale intersektorale Zusammenarbeit verschlechtert die Versorgung und belastet unseren Arbeitsalltag.

Wir brauchen eine bedürfnisorientierte integrierte Planung der Gesundheitsversorgung für alle Sektoren. Gute wohnortnahe Versorgung erfordert die kooperative und kollegiale Zusammenarbeit aller Fachgruppen, bei der sich Kolleg:innen der ambulanten, stationären Versorgung sowie des ÖGDs austauschen, unterstützen und interprofessionell vernetzen. Ärztliche Leistungen werden zunehmend ambulant erbracht. Dem muss auch die Weiterbildung Rechnung tragen. Wir sind dafür, mehr Weiterbildungsinhalte im ambulanten Bereich zu vermitteln und gesondert zu finanzieren. Sektorenunabhängig müssen für angestellte Ärzt:innen gute Arbeitsbedingungen definiert und gerechte Tarife vereinbart werden. Die Überwindung der Sektorengrenzen setzt auch moderne Beschäftigungsverhältnisse voraus. Ob selbstständig oder angestellt: Unverzichtbar ist die ärztliche Unabhängigkeit.

Die ambulante und stationäre Versorgung muss ökologisch nachhaltig strukturiert werden; zahlreiche Felder wie Medizinprodukte, Müllvermeidung und -entsorgung, Hitzeschutz, Medikation, Mobilität, Gebäudetechnik und Energieverbrauch bedürfen einer Veränderung.

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



FA/FÄ für Klinische Notfallmedizin einführen

Wir möchten, dass die in Berlin vorhandenen Versorgungsstrukturen zu einem leistungsfähigen System der sektorenübergreifenden Notfallversorgung weiterentwickelt werden. Die Grenzen der Sektoren müssen gerade in diesem Bereich durchlässig gestaltet werden, um eine effiziente, kooperative und moderne Notfallversorgung zu ermöglichen.

Die derzeitige Weiterbildungsordnung entspricht nicht den Bedürfnissen vieler Kolleg:innen, die sich für das Fach Klinische Notfallmedizin in seiner ganzen Breite interessieren. Die Notwendigkeit, eine Fachärzt:innenbezeichnung zu erwerben, bevor die derzeitige Zusatzweiterbildung begonnen werden kann, verzögert die Weiterbildungszeit dieser dringend benötigten Notfallmediziner:innen.

Die Fraktion Gesundheit setzt sich deshalb für die Einführung eines FA/FÄ für Klinische Notfallmedizin ein.





Multiprofessionalität

Gute Patient:innenversorgung und gute Arbeitsbedingungen basieren auf guter multiprofessioneller Zusammenarbeit. Viele Herausforderungen des Gesundheitswesens betreffen keineswegs nur Ärzt:innen sondern alle Gesundheitsberufe. Umso wichtiger finden wir, dass die Angehörigen der verschiedenen Gesundheitsberufe für dringende Reformbedarfe im Gesundheitswesen gemeinsam eintreten und dort, wo wir Einfluss ausüben können, kooperativ an Lösungen arbeiten!

Gemeinsam mit allen Gesundheitsberufen will die FrAktion Gesundheit eine laute Stimme für bessere Arbeitsbedingungen in der Medizin und nachhaltig gute Patient:innenversorgung sein.

Psychosoziale Medizin

Die medizinische Versorgung im Bereich der psychosozialen Medizin ist unzureichend. Um die Zugänglichkeit zu den Versorgungsstrukturen zu verbessern und die Behandlungsergebnisse für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu optimieren, müssen folgende Aufgabenfelder bearbeitet werden:

- gute intersektorale und multiprofessionelle psychosoziale Versorgung
- Ausbau von Frühinterventionsprogrammen
- Förderung von Forschung und Innovation
- Förderung von Psychoedukation
- mehr finanzielle und personelle Ressourcen für die psychosoziale Versorgung

Unter diesen QR Codes stehen die ausführlichen Artikel im Internet



Menschenrechtsausschuss

Eine menschliche Medizin braucht auch in Zukunft eine starke Stimme in der Ärztekammer. Für uns Ärzt:innen der FrAktion Gesundheit gehört der Einsatz für die Einhaltung der Menschenrechte, der Kampf gegen Kinderarmut und das entschlossene Eintreten gegen Diskriminierung von unserer ärztlichen Haltung und unserem Verständnis von gesundheitspolitischem Engagement.

Alle Menschen in Deutschland müssen unabhängig von ihrem sozialen und ökonomischen Status unkomplizierten Zugang zu Gesundheitsleistungen auf dem Niveau der GKV erhalten. Leider ist dies bis heute keine Selbstverständlichkeit. Armut, Diskriminierungserfahrung sowie sprachliche und kulturelle Barrieren erschweren jeden Tag den Zugang zum Gesundheitssystem.

Gesundheit ist eng mit sozialer Herkunft, Armut und sozio-ökonomischem Status verknüpft. Wir Ärzt:innen der FrAktion Gesundheit engagieren uns daher für soziale Gerechtigkeit und gesundheitsförderliche Maßnahmen zur Verbesserung von Lebensbedingungen, gerade von Menschen mit niedrigerem sozioökonomischen Status.

Wir setzen uns für die Rechte und den barrierefreien Zugang zum Gesundheitswesen u.a. für Wohnungslose, Geflüchtete, Illegalisierte, Sexarbeiter:innen, Menschen mit Suchterkrankungen, Nicht-Krankenversicherte und LGBTIQ+ Personen ein, da diesen Menschen durch Diskriminierungserfahrungen oft eine adäquate medizinische Behandlung versagt bleibt.





Ärzteversorgung

Die Berliner Ärzteversorgung sichert seit 1966 die Renten der Berliner Ärzt:innen in einem kapitalgedeckten System, dessen Leistungen deutlich über den Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung liegen.

Die Privilegien aus der erfolgreichen Entwicklung der ärztlichen Versorgungswerke, besonders auch in Berlin, sind jedoch auch Verpflichtung, das erhebliche Vermögen der Ärzteversorgung nach ethisch korrekten und vor allem auch nachhaltigen Gesichtspunkten anzulegen.

Die FrAktion Gesundheit achtet in den Gremien der Berliner Ärzteversorgung und der Ärztekammer darauf, dass auch soziale und ökologische Prinzipien für die Geldanlage beachtet werden.

Gemeinsam mit vielen anderen (Gesundheits-)Organisationen haben wir als FrAktion Gesundheit 2023 den Fossil Fuel Non Proliferation Treaty gezeichnet, der von den politisch Verantwortlichen einen rechtlich verbindlichen Vertrag zum Ausstieg aus der Erschließung und Nutzung fossiler Brennstoffe fordert. Investitionen in fossile Energien stehen im Widerspruch zum ärztlichen Auftrag, die menschliche Gesundheit und unsere Lebensgrundlagen zu schützen.

Auch in Zukunft werden wir auf eine kontinuierliche Anpassung der Anlagerichtlinien der Ärzteversorgung besonders unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten hinwirken.



Die Kandidatinnen
und Kandidaten der
FrAktion Gesundheit





Dr. Katharina Thiede

FÄ f. Allgemeinmedizin, Pankow
Vorstand KLUG, Twankenhaus u.
Dtsch. Akad.f. Allgemeinmedizin



Julian Veelken

FA f. Neurochirurgie/
spezielle Schmerztherapie
MVZ Helle-Mitte



Dr. Katharina Partow

FÄ f. Gynäkologie u.
Geburtshilfe, Sozialmedizin
DRV Bund



Prof. Dr. Wulf Pankow

Chefarzt i. R., FA Innere Med. u.
Pneumologie, Vorstand
Aktionsbündnis Nichtraucher



Dr. Helene Michler

Ärztin in Weiterbildung
Innere Medizin, ZNA
Charité CVK



Matthias Marschner

OA Intensivmedizin, FA f. Innere
Med. u. Kardiologie, St. Gertrauden
Kranken., Mitglied KLUG



Sara Arewa

Ärztin in Weiterbildung
Allgemeinmedizin
Praxis Moabit



Dr. Stefan Hochfeld

FA f. Innere Medizin
SP Gastroenterologie
MVZ Neukölln



Dr. Eva Müller-Dannecker, MBA

Aufsichtsrätin Vivantes, FÄ f.
Anästhesiologie, Mitglied MB,
Ärztinnenbund und vdää



Prof. Dr. Andreas Umgelter

Chefarzt Zentrale Notaufnahme
FA Innere Med./Notfallmedizin
Humboldt Kl., Mitgl. vdää u. MB



Dr. Charlotte Hillmann

Chefärztin Geriatrie, FÄ Innere
Geriatrie/Palliativmedizin
Wichernkrankenhaus



Dr. Rolf Kühnelt

Kinderarzt im Ruhestand
Initiative gegen Kinderarmut
IPPNW



Dr. Anne Claußnitzer

FÄ f. Innere Medizin
Rheumatologie, MVZ Charité



Dr. Carsten Urbanek

FA f. Psychiatrie und
Psychotherapie, Praxis in
Zehlendorf



Dr. Tamara Coqui

FÄ f. Innere Medizin u.
Kardiologie/Intensivmedizin
Charité, DHZC Campus Mitte



Dr. Gero Bauer

FA f. Viszeralchirurgie
Caritas Klinik Berlin Pankow



**Dr. Iris von Wunsch-
Rolshoven Teruel**

Ärztin in Weiterbildung Innere
Zentr. Notaufnahme Charité CBF



Dr. Slatomir Wenske

OA Zentrale Notaufnahme
FA f. Chirurgie/Notfallmedizin
Vivantes Humboldt Klinikum



Dr. Anna-Lisa Behnke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Robert-Koch-Institut



Dr. Wolfgang Albers

FA f. Chirurgie i. R., ehemals
Mitglied im Abgeordnetenhaus



Dr. Cora Jacoby

FÄ f. Innere Medizin/
Spezielle Schmerztherapie
Schmerzzentrum Berlin



Hansjürgen Jegen

FA f. Allgemeinmedizin
Medizin für illegalisierte
Menschen, Wilmersdorf



Dr. Amelie Binter

Ärztin in Weiterbildung
Innere Medizin
Vivantes Humboldt Klinikum



**Dr. Sylvester von
Bismarck, MBA**

Komm. Chefarzt Kinderchirurgie
Vivantes Klinikum Neukölln

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Claire Dudler
Ärztin in Weiterbildung



Dr. Detlef Bothe
FA f. Innere Medizin i. R.



Therese Jakobs
Ärztin in internistischer
Weiterbildung, Vivantes Klinikum
Neukölln, Mitglied vdää



Dr. Dr. Andreas Fried
Gesch.-führ. Vorstandsmitglied
Herzinfarktregister BE/BB
FA f. Kardiologie



Dr. Leonie Gräfin Hendrikoff
Ärztin in Weiterbildung
Innere Medizin
Vivantes Humboldt Klinikum



Dr. Matthias Brockstedt
FA f. Kinder- und Jugendmedizin
FA f. Allgemeinmedizin
Suchtbeauftragte bvjk e.V.



Dr. Christiane Laun
Chefärztin Gefäßchirurgie
Vivantes Klinikum Am Urban



Michael Friedrichs
FA f. Anästhesiologie
Median Klinik Berlin-Kladow



**Gabriele Hochfeld-
Dannenberger**
FÄ f. Allgemeinmedizin, Gemein-
schaftspraxis Kaiserdamm



Dr. Stephan Feldhaus
FA f. Allgemeinmedizin
Gemeinschaftspraxis
Schöneberg



Elisabeth Lindstedt
FÄ f. Psychosomatik u.
Psychotherapie, Praxis in
Zehlendorf



Dr. Ellis Huber (Erich Alfons)
Vorsitz BV Präventologen, Mitgl.
Vorstand Paritätischer Wohl-
fahrtsverb., Mitglied IPPNW, MB

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z**Dr. Lore Marretta**

OÄ Innere Medizin und
Hämato-/Onkologie
Vivantes Klinikum Neukölln

**Dr. Jan-Peter Jansen**

FA für Anästhesiologie
Schmerztherapie, Ärztl. Leiter
MVZ / Schmerzzentrum Berlin

**Anna Piloty-Leskien**

Ärztin in Weiterbildung
Pädiatrie, DRK Kliniken
Westend

**Dr. Rolf Kühne**

Internist. Praxis bis 2015
KV-Leitstelle + Notdienstpraxen
MEZIS, IPPNW, Leitlinienwatch

**Dr. Anja Masuhr**

Ltd. OÄ Innere Medizin
Infektiologie, Vivantes
Auguste-Viktoria-Klinikum

**Michael Janßen**

Arzt f. Allgemeinmedizin
Suchtmedizin, Praxis in
Neukölln

**Dr. Babett Ramsauer**

Ltd. OÄ Geburtsgynäkologie
Vivantes Klinikum Neukölln

**Dr. Harald Lazar**

FA f. Chirurgie –
Unfallchirurgie i. R.

**Dr. Anne Pankow**

Ärztin in Weiterbildung Innere
Medizin / Rheumatologie
Psychologin, Charité

**Dr. Eberhard Jungfer-Werner**

Medizin f. illegalisierte
Menschen, FA f. Chirurgie

**Inken Resa-Thomas**

FÄ f. Psychiatrie u. Psycho-
therapie, Gesundheitsamt
Tempelhof-Schöneberg

**Dr. Jaime Rosero Maquilon**

FA f. Kinder- und Jugend-
Psychiatrie, MVZ Neukölln



Kirsten Schubert

FÄ f. Allgemeinmedizin,
Geko Stadtteil-
Gesundheitszentrum



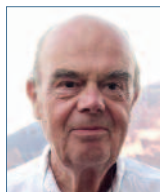
Dr. Katrin Umgelter

Chefärztin Intensivmedizin
FÄ f. Innere, FÄ Anästhesiologie
Humboldt Klinikum, Mitgl. MB



Dr. Philipp Pickerodt

OA Anästhesiologie
Charité CVK



Prof. Dr. Christof Müller-Busch

Leitender Arzt i. R.,
FA f. Anästhesiologie
Palliativmedizin



Kai Alexander Oestereich, MBA

FA f. Chirurgie / Phlebologie
Ärztl. Qualitätsmanagement
Vivantes Klinikum Neukölln



Dr. Gerrit Post

Arzt in Weiterbildung
Innere Medizin, Vivantes
Klinikum Neukölln



Dr. Daniel Sagebiel, MPH

FA f. Öffentl. Gesundheitswesen
Infektionsepidemiologe
LAGeSo



Bernd Seehausen

Chefarzt Zentrale Notaufnahme
FA Innere Med./ Notfallmedizin
Caritas-Kliniken Berlin



Dr. Nicolas Schönfeld

Ltd. OA Innere Medizin u.
Pneumologie, Helios Klinikum
Emil v. Behring



Dr. Hartmut Schulz

FA f. Neurologie u. Psychiatrie
DRV Bund



Dr. Armin Wagner

Ltd. OA Viszeral- u. Gefäßchirurgie
Alexianer Hedwigshöhe



Dr. Georg Walter

Chefarzt Zentrale Notaufnahme
Vivantes Klinikum Spandau



Max Weinbrecht-Mischkewitz

Arzt in Weiterbildung, Pädiatrie
Helios Klinikum Emil v. Behring

FrAktion Gesundheit

Gute Medizin für Alle!

Kommerzialisierung begrenzen

Solidarische Finanzierung der GKV sichern

Weiterbildung, die weiterbringt

Faire Arbeitsbedingungen, echte Vereinbarkeit

Ambulante und stationäre Versorgung verbessern

Diskriminierung widerspricht ärztlicher Professionalität

Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten

Gute Medizin braucht Feminismus

Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten

Medizin im digitalen Zeitalter gestalten

Die tägliche Scham: Kinderarmut

FÄ/FA für Klinische Notfallmedizin einführen



IMPRESSUM

FrAktion Gesundheit c/o BdP e.V.
Axel-Springer-Str. 54b, 10117 Berlin
info@fraktiongesundheits.de
V.i.S.d.P Julian Veelken

Hinweis: Für die Inhalte dieser Wahlwerbesendung ist die Fraktion Gesundheit, Liste 2, Julian Veelken (V.i.S.d.P.) allein verantwortlich. **Hinweis zum Datenschutz:** Diese Wahlwerbesendung wurde durch die Ärztekammer Berlin versandt. Ihre Daten wurden von der Ärztekammer Berlin NICHT an die Wahlvorschläge herausgegeben.